

Das Ende der Zeiten (Markus-Serie)

Vor drei Wochen haben wir uns gefragt: Warum bekommt Israel eigentlich dauernd eins mit der Bratpfanne über den Schädel geschlagen? Warum haben wir dauernd diese Konflikte im Nahen Osten?

Wir haben auch gemerkt: Wenn wir die Zeitung lesen, macht das alles gar keinen Sinn. Warum Israel über Jahrtausende immer wieder ausgelöscht werden soll, ist unlogisch.

Und dann haben wir uns überlegt, dass Gott diesen Plan hat, wie er die Bibel und Jesus im Kontext von Israel senden will. Und dass der Teufel das auf jedem Fall verhindern will. Und darum will er immer wieder Israel auslöschen. Damit die Bibel damals nicht zu uns kam und jetzt, damit Jesus nicht wieder kommt. Denn dann wenn Israel sich Gott zuwendet, dann ist alles bereit dafür, dass Jesus das zweite Mal kommt.

Wir sehen hier also. Es gibt einen *teuflichen* Plan: Der Teufel will Israel auslöschen, damit Jesus nicht ein zweites Mal kommt. Es gibt einen *göttlichen* Plan, bei dem Gott im Setting von Israel die Welt retten möchte. – So viel zu dem, dass sie für drei Wochen bereits gehört haben. Vor drei Wochen haben wir gesehen, dass Jesus den Jüngern erzählt, wie der Tempel innerhalb einer Generation zerstört werden wird.

ZWEI FRAGEN

Die Jünger haben dann zwei Fragen: *Wann* wird es geschehen und an *welchen Zeichen* werden wir sehen, dass es passiert. *Wann* und *welche Zeichen*.

Das scheint für Jesus ein Startschuss zu sein, für eine lange Rede – die längste im ganze Markus-evangelium – und die viel-diskutierteste. Angefangen hatte alles mit der Zerstörung des Tempels, aber in dieser langen Rede wird plötzlich klar, dass Jesus von *zwei* Ereignissen spricht. Und nicht immer ist ganz klar, welches Ereignis er nun meint.

Wir können und das so vorstellen. Jesus und die Jünger sitzen auf einem Hügel. Gegenüber von ihnen ist der Tempelberg. Jesus spricht von der Zerstörung des Tempels. Die wird wann sein? Innerhalb einer Generation. Der Tempel wird im Jahr 70 zerstört, Jerusalem wird zerstört und die Juden in alle Winde zerstreut. Das ist ein Ereignis. Das andere Ereignis ist noch weiter weg. Stell dir das vor wie ein Berg, der irgendwo in weiter Ferne liegt. Gleich hinter dem Tempelberg. Als Schweizer kennen wir das gut. Vor uns liegt ein Hügel und in weiter Ferne ein schnee-behangener Berg. Aber dazwischen liegt noch ganz viel Land. Vielleicht eine weite Ebene. Wenn du nicht gerade eine Karte zur Hand hast, hast du keine Ahnung wie viel Distanz und was genau zwischen dem Hügel und dem Berg liegt. Das ist ganz schwierig abzuschätzen. Du weisst das etwas dazwischen liegt, aber du hast keine Ahnung, wie lange die Distanz ist und ob dazwischen ein See, eine Ebene, eine Hügellandschaft oder eine Stadt liegt.

Genau so ist es hier. Jesus spricht von zwei Ereignissen: (1) Vom Jahr 70 (2) und vom Ende der Welt. Man könnte sagen: Alles dazwischen ist Endzeit. Aber wie lange die dauert, weiss niemand. Jesus sagt dann schon noch etwas dazu. Er wird die Frage nach dem *wann* beantworten. Aber das sehen wir dann etwas später.

Jetzt beginnt diese lange Rede von Jesus. Wir haben keine Zeit, die ganz durchzulesen. Aber das kannst du gerne mal zu Hause tun. Die Schwierigkeit bei dieser Rede ist, wir wissen nicht immer, von welchem Berg er nun spricht. Vom Tempelberg oder dem Berg ganz weit hinten. Also das was in den nächsten 70 Jahren passieren wird oder vom endgültigen Ende.

Aber Jesus macht da Aussagen wie: *Wer sich gerade auf dem Dach seines Hauses aufhält, soll nicht erst noch hinunter steigen und ins Haus hineingehen, um etwas mitzunehmen. Und wer*

auf dem Feld ist, soll nicht mehr nach Hause zurücklaufen, um seinen Mantel zu holen. Wie schwer werden es die Frauen haben, die in jener Zeit ein Kind erwarten oder stillen! Betet auch, dass das alles nicht im Winter geschieht.

Viele Theologen glauben, dass dies auf die nächsten 70 Jahren gemünzt ist. Denn wenn Jesus wiederkommt – wenn wir hinten beim Schneeberg angelangt sind –, dann musst du nicht erst wegrennen oder deinen Mantel holen. Dann ist alles zu Ende und du musst nicht mehr wegrennen – Punkt.

Ein grosser Teil dieser Rede über das Ende handelt also vermutlich von der Zeit vor 70 nach Christus.

Dann, in Vers 24, scheint Jesus einen Gang umzulegen und plötzlich von der Zeit hier ganz hinten (Schneeberg) zu sprechen. Da sagt er:

²⁴»Doch dann, nach jener Zeit der Not, ›wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen. ²⁵Die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden aus dem Gleichgewicht geraten.« ²⁶Und dann wird man den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit in den Wolken kommen sehen. ²⁷Er wird die Engel aussenden und seine Auserwählten aus allen Himmelsrichtungen zusammenbringen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.«¹

Das ist typische Endzeitsprache. Vieles was Jesus hier sagt, stammt gar nicht aus seiner «eigenen Feder». Er bringt hier Zitate von Jesaja und Daniel. Aus diesem Text kann man enorm viel über Endzeitsprache lernen. Diese ist enorm poetisch und du weisst oft nicht genau, ob das nun wortwörtlich gemeint ist und die Sterne wirklich vom Himmel fallen werden... oder ob das bildlich gemeint ist.

(Beispielsweise beim Golfkrieg haben Leute argumentiert, dass mit Sternen vom Himmel fallen die Raketen gemeint sind, die in der Nacht aufleuchten und aufs Land hinunterfallen und darum nun das Ende da ist.)

Das macht Endzeitsprache so schwierig verständlich. Oft weisst du nicht, wie du das nun verstehen musst.

WIE ENDZEITSPRACHE ZU VERSTEHEN IST

Nehmen wir ein Beispiel: Was Jesus hier sagt ist nicht gerade in dem Moment aus seiner eigenen Feder entstanden. Er zitiert hier nämlich zwei ältere Propheten: Jesaja und Daniel. Er übernimmt einfach das, was die einige Jahrhunderte früher gesagt haben. Dass die Sterne fallen und die Sonne sich verfinstert und die Kräfte des Himmels aus dem Gleichgewicht scheinen... Das ist ein Zitat aus Jesaja 13,10.

Da schreibt er über das Königreich Babylon: *Siehe, ich erwecke die Meder gegen sie...² Ihr Bogen werden junge Männer zu Boden strecken... Denn der Herr wird sich über Jakob Erbarmen und Israel wieder erwählen und sie zur Ruhe bringen in ihrem Land.*

Babylon, das Juwel aller Königreiche, der stolz und die Herrlichkeit der Babylonier wird umgekippt. Das ist das Babylon, welches die Hauptstadt der grössten und brutalsten Weltmacht war, dass Leute der Antike je gesehen haben. Das beschreibt wie Gott Babylon im Erdboden gleich macht und welche andere Nation er dazu braucht – die Meder. Jesaja beschreibt den Fall Babylons mit Fallen von Sternen und Mond und Sonne.

Vielen die Sterne vom Himmel im Jahr 539 vor Christus – als Babylon fiel? – Nicht wirklich.

Okay. Wir sehen, das ist Endzeitsprache. Das ist Poesie.

Hätten wir das heute gerne wortwörtlicher? Vermutlich ja. Konnten die sich nicht genauer ausdrücken? – Er ist ein Prophet! Was willst du mehr?

So drückt sich ein Prophet aus. Aus der Sicht der Babylonier kommt hier ihre Welt zu einem Ende. Ihre ganze Welt fällt in sich zusammen. Das grösste Imperium der damaligen Zeit fällt zusammen. Das ist wie wenn heute die ganze USA zerstört würde. Das wäre ein absolut einschneidendes Ereignis. Die Welt wie wir sie immer

¹ Markus 13,24-27; NGÜ

² Jesaja 13,17; 13,18; 14,1; SCH2000

gekannt haben würde für uns alle umgekippt werden. Es würden plötzlich ganz andere Regeln gelten. Da würde vielleicht eine Zeitungsüberschrift auch heissen: *Die Sterne fielen vom Himmel und die Sonne hat sich verfinstert*. Wir würden damit aber auch nicht glauben, dass das wirklich passiert ist. Er hätte einfach bildliche Sprache verwendet und würde damit nicht mal so falsch liegen.

Die damalige Welt fiel in sich zusammen und die einzige Sprache, die für Jesaja stark genug war um das auszudrücken, war eine Sprache mit implodieren vom Kosmos.

Das ist bei Jesaja also schon mal passiert. Die Jünger kannten die Jesaja Stellen und sie kannten die Geschichte von Babylon. Wenn nun Jesus vom Ende spricht, dann braucht er die gleiche Sprache wie damals Jesaja.

Was bedeutet das nun für uns? Bei Endzeitsprache ist klar, dass dies passieren wird. Aber auf welche Art das nun genau zu verstehen ist, wird oft nicht so klar.

Vielleicht hat Jesus damit auch einen anderen Aspekt gemeint. Vielleicht wollte er das Ende einfach mit Babylon vergleichen, weil beim endgültigen Ende auch jemand gerichtet wird. Eine ganze Welt, die stolz war und sich Gott nicht gewollt hat. Vielleicht hat Jesus darum die gleiche Sprache verwendet wie Jesaja.

WAS WIRD PASSIEREN? – DIE ZEICHEN

Mehr sagt Jesus zum finalen Ende hier nicht. Das ist jetzt ernüchternd. Wir wollten die Frage beantworten, wie wir das Ende erkennen und jetzt sehen wir, dass das meiste davon eigentlich auf das Jahr 70 gemünzt war. Das ist für uns nicht mehr relevant. Aber ich kann dich beruhigen. An anderen Stellen in der Bibel noch viel darüber, wie das Ende der Zeit (also beim Schneeberg hinten) aussehen wird.

Einiges darüber steht in der Offenbarung. Aber mindestens so viel darüber steht schon in Daniel, Jesaja, Hesekiel und anderen Bücher im Alten Testament.

(Als Jugendlicher hat mich das enorm interessiert. Ich habe das alles studiert und mir das vorgestellt. Später habe ich begriffen, dass es hauptsächlich vier grosse, verschiedene Endzeittheorien gibt. Vor acht Jahren haben wir die in den Sommerferien miteinander in zwei Predigten behandelt. Wenn dich das interessiert, dann schreibt mir eine E-Mail und ich kann dir die entsprechenden Predigten zusenden.)

Hesekiel

Von den alttestamentlichen Stellen nehmen wir Hesekiel. Wir haben vor drei Wochen gelernt: Du musst die News mit der Zeitung in der einen Hand und mit der Bibel in der anderen Hand lesen und plötzlich verstehst du das, was in der Welt gerade abgeht, ganz anders.

Vor drei Wochen haben wir gesehen, dass nach der Tempelzerstörung die Juden über die ganze Welt verstreut wurden und es für 1900 Jahre keinen Staat Israel mehr gab. Jetzt gibt es wieder einen Staat Israel und der ist sehr umkämpft. Aktuell lesen wir das jeden Tag in den News.

Jetzt lass uns mal lesen, was in Hesekiel 38 steht – nur so als Beispiel, wie man die News auch lesen kann. Da steht (ich habe nur ein paar Ausschnitte genommen – lies den ganzen Text doch mal zuhause): ¹Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: ²Menschensohn, richte dein Gesicht gegen Gog (zum) Land Magog, (...) ⁵(Söldner aus) Paras, Kusch und Put mit ihnen, sie alle (mit) Kleinschild und Helm, ⁶Gomer und alle seine Scharen,³

Hier spricht Hesekiel davon, dass am Ende eine Armee entsteht aus verschiedenen Völkern, die du nicht auf Google-Maps findest. Wo ist Gog? Gibt's nicht. Aber was du machen kannst, du fragst einfach im Internet, – dafür brauchst du kein Theologiestudium – was diese Namen für Orte waren in der Zeit von Hesekiel. Was sind das in der heutigen Zeit für Länder? Es sind natürlich nicht exakt die gleichen Landesgrenzen. Aber du kannst sehen, welche Länder sind im Zentrum der heutigen Landesgrenzen und wie heissen die heute.

³ Hesekiel 38,1.2.5; ELB

Gog und Magog sind das heutige Russland. Dann haben wir hier Paras. Das ist das heutige Persien. Das sind das heutige Iran aber auch Teile vom Irak, Teile Syriens und der heutigen Türkei, Teile von Afghanistan, Pakistan, Ägypten, Libanon, Jordanien. Dann haben wir hier Kusch. Das ist der heutige Sudan. Dann haben wir Put, das ist Libyen. Dann haben wir Gomer. Das ist Türkei. Die Bibel nennt hier Namen, die meint, dass diese Länder unter der Führung Russlands sich gegen Israel wenden.

Dann sagst du: Krass, aber wo kommt der hier Israel vor? Kommt gleich:

⁸*Am Ende der Jahre* (also Endzeit) *sollst du in ein Land kommen, das vom Schwert wiederhergestellt, das aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, die für lange Zeit zur Trümmerstätte geworden waren* (genau, fast 1900 Jahre); *das ist aus den Völkern herausgeführt worden, ...*⁴ (genau, im Jahre 70 nach Christus wurde Israel in ganz viele Völker und nun nach dem Zweiten Weltkrieg haben sie wieder einen Staat und wurden herausgeführt aus den Völkern). Also wenn du die heutigen Nachrichten liest, ist dieses Szenario gar nicht so weit weg. Es ist schon nach krass, wie sich die Zeitung verändert, wenn du daneben auch die Bibel liest.

Wir haben aber heute gesehen, dass Endzeitrede nicht so einfach zu verstehen ist. Die Frage hier ist ja: *Wann* wird es passieren. Wenn das erst in 500 Jahren passiert, dann wird der Iran vielleicht nicht mehr der Iran sein und Russland vielleicht nicht mehr Russland. Das wissen wir natürlich nicht. Aber klar scheint zu sein, dass es Völker aus diesen Regionen sein werden. Oder ein anderes Szenario wäre, dass mit diesen Nationen einfach die alten Feinde von Israel gemeint sind... das ganze also mehr symbolischen Charakter hat.

Und ganz am Ende von Hesekiel 38 steht dann: ¹⁸*Es soll aber zu jener Zeit geschehen, zu der Zeit, wenn Gog gegen das Land Israel heranzieht, spricht GOTT, der Herr, dass mir das Zornesfeuer in mein Angesicht steigen wird.*

Dann kommt eine lange Beschreibung von dem was passieren wird: Erdbeben, Tiere sterben, Berge stürzen ein, Blut, Feuer und Schwefel wird es regnen auf Gog und alle Verbündeten.

²³*So will ich mich gross und heilig erweisen und mich zu erkennen geben vor den Augen vieler Völker; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin!*⁵

Der Plan

Ganze Nationen werden benutzt, um am Ende gegen Israel vorzugehen. Sie führen die Pläne aus, die sagt dann schon lange geschmiedet hat, um Israel zu zerstören.

Und so gibt es einen teuflischen Plan und einen göttlichen Plan, über jedem Land. Es gibt auch einen teuflischen Plan und einen göttlichen Plan über jedem Leben. Es gibt einen göttlichen Plan in deinem Leben. Es gibt aber auch einen teuflischen Plan in deinem Leben. Wer entscheidet darüber, welcher Plan gerade durchbricht dein Herz und ob du dich Christus öffnest? Die Bibel sagt uns, dass wir nicht gegen Kräfte der Finsternis kämpfen und nicht gegen Fleisch und Blut. Und das heisst dann dort, dass wir gegen die Listen des Teufels angehen in unserem Herz. Was heisst das jetzt? Ich mach dir ein paar Beispiele und dann kannst du es übertragen auf dein Leben. Der Grossraum von Persien hat ein göttliches und ein destruktives Ziel. In der Geschichte siehst du es immer wieder. König Cyrus der Grosse, ein persischer König, iranischer König. In Jesaja 45,1 wird er als Gesalbter bezeichnet. Er hat dafür gesorgt, dass das jüdische Volk aus dem babylonischen Exil zurückkommt in seine Heimat. Er hat es fast alles finanziert. König Darius der Erste - auch Persien, Iran - hat dafür gesorgt, dass der Bau des Tempels finanziert wird und auch durchgeführt werden kann. König Xerxes - in der Esther Geschichte - ist zunächst verblendet, versteht nicht, was passiert. Als er dann versteht, sorgt er dafür, dass die Juden nicht vernichtet werden, sondern dass sie ihren Glauben voll leben können. Das war nun

⁴ Hesekiel 38,8

⁵ Hesekiel 38,23

alles Beispiele von Herrschern, die gegenüber Israel Gutes bewirkt haben.

Dann geht es aber auch andere Beispiele: Haman, ein persischer Führer, möchte alle Juden vernichten, und zwar alle komplett töten. König Ataxerses möchte den Wiederaufbau der Mauer stoppen.

Je nach König tut ein Land komplett den teuflischen Willen oder göttlichen Willen.

Das Land Deutschland kann eine teuflische Perspektive haben – schau die Nazizeit an – oder kann eine göttliche Perspektive haben.

DER PLAN ÜBER DEINEM LEBEN

Es gibt einen teuflischen Plan über deinem Leben und es gibt einen göttlichen Plan über deinem Leben... Über jedem Leben. Du kannst immer wieder entscheiden, welchen Plan du verfolgst. Das ist eine tägliche Entscheidung. Es ist auch eine Entscheidung je nach Bereich deines Lebens. Das Licht und die Finsternis bekämpfen sich gegenseitig in dir. Aber du kannst etwas tun. – Es gibt dafür eine bekannte Parabel:

Ein alter Eskimo lebte in einem kleinen Dorf im hohen Norden. Er besass zwei kräftige Schlittenhunde – einen schwarzen und einen weissen. Jeden Samstagabend liess er die beiden Hunde gegeneinander kämpfen, und die Dorfbewohner wetteten darauf, welcher gewinnen würde. Das Seltsame war: Mal gewann der schwarze Hund, mal der weisse. Niemand konnte vorher sagen, welcher Hund stärker war.

Eines Tages fragte ein neugieriger Junge den alten Eskimo: „Wie kannst du immer wissen, welcher Hund gewinnen wird? Du gewinnst jede Wette!“

Der Eskimo lächelte weise und antwortete: „Das ist ganz einfach, mein Junge. Der Hund, auf den ich setze, ist der, den ich die ganze Woche über gefüttert habe.“

Genau darum geht es in diesem Kampf: Ob der teuflische Plan oder der göttliche Plan in dir gewinnt. Die Frage ist, was fütterst du?

- Füttern wir unsere Gedanken mit den News aus der Zeitung oder mit Wahrheiten aus der Bibel?
- Füttern wir unsere Gedanken mit Sorgen oder fütterst du sie mit Verheissungen Gottes über deinem Leben?
- Füttern wir unsere Gedanken mit Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit oder fütterst du sie mit Hoffnung.
- Füttern wir unsere Gedanken mit dem Glauben, dass Menschen in deinem Umfeld Jesus kennenlernen oder fütterst du deine Gedanken mit Angst, Menschen auf Jesus anzusprechen?

DAS ENDE

Am Ende von unserem Text in Markusevangelium sagt Jesus zu den Jüngern: ²⁶*Und dann wird man den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit in den Wolken kommen sehen.* ²⁷*Er wird die Engel aussenden und seine Auserwählten aus allen Himmelsrichtungen zusammenbringen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.*⁶

Nach all dem verrückten was wir gerade gelesen haben, wird hier hinten – bei den Schneebergen – beim Ende – Jesus wiederkommen auf Wolken und alle seine Kinder zusammenbringen.

WANN WIRD ES PASSIEREN?

Was ich immer noch nicht beantwortet habe, ist die Frage der Jünger, wann dies geschehen wird. Jesus gibt dazu eine ganz klare Antwort:

³²*Doch wann jener Tag und jene Stunde sein werden, weiss niemand,*

(Ich habe mal einen Artikel gelesen, der die genauen Wiederkunft Jesus definiert hat. Die haben argumentiert: Hier steht dass wir wieder Tag noch Stunde wissen können. Aber wir können Monat und Jahr wissen. 😊)

auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn; nur der Vater weiss es.

⁶ Markus 13,24-27; NGÜ

Das bedeutet: Jesus weiss es auch nicht. Denn hier steht: Weder der Sohn, als Jesus, noch die Engel wissen es. Also Jesus weiss es nicht. Und wenn es Jesus nicht weiss, dann werden wir es auch nicht wissen. Also Ende der ganzen Diskussion.

Und dann sagt Jesus: *³³Seht euch also vor und seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.*

Unser Auftrag ist es, wachsam zu sein - immer. Das bedeutet für mich auch, dass der *göttliche Plan* in mir Gestalt annimmt. Mehr und mehr.

Fragen für die Lebensgruppe:

Empfehlung: Pickt euch die Fragen raus, die gerade in den Kontext eurer Gruppe passen.

1. Was war der Unterschied zwischen dem nahen und dem fernen "Berg" in Jesu Rede?
2. Warum steht Israel im Zentrum geistlicher Konflikte?
3. Wie hilft dir das Bild vom nahen und fernen Berg, Jesu Rede besser zu verstehen?
4. Wie empfindest du es, dass Jesus selbst das Datum seiner Wiederkunft nicht kennt?
5. Wo spürst du einen geistlichen Kampf zwischen göttlichem und teuflischem Plan in deinem Leben?
6. Welche „Hunde“ fütterst du momentan mehr – den dunklen oder den hellen?
7. Wie beeinflusst dein Glaube deine Sicht auf politische Ereignisse im Nahen Osten?
8. Was macht dir Hoffnung, wenn du an Jesu Wiederkunft denkst?
9. Was motiviert dich, Teil von Gottes Plan zu sein?
10. Wie kannst du dazu beitragen, dass Gottes Plan in deinem Leben sichtbar wird?

..... **Viva Kirche Zürich**

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025

Predigt: Christian Defila, 13.4.2025

Quellen: Tim Mackie; Tobias Teichen; N.T. Wright - Markus für heute; Historisch Theologische Auslegung - das Evangelium des Markus; Baker Exegitcal Commentary on the New Testament - Mark

Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch